

Endlich wieder Applaus

Ilka Posin und Marcel Wricke auf Liedertour zu Gast im Kreis

VON LOTHAR RÖSS



Ilka Posin und Marcel Wricke waren für ein Konzertabend im Hessisch Lichtenauer Café „Schindler mit Genuss“. Foto: Lothar Röß

Hessisch Lichtenau – Die Erleichterung, dass das kulturelle Leben wieder anläuft, Künstler wieder auftreten dürfen, war bei einem Konzert von Ilka Posin und Marcel Wricke aus Berlin am Donnerstagabend im Hessisch Lichtenauer Café „Schindler mit Genuss“ unüberhörbar.

„Aaah – Applaus, Applaus, wie schön, so etwas endlich wieder zu hören“, reagierte Marcel Wricke begeistert gleich über den ersten Beifall, den sich das Duo gleich mit seinem Auftaktlied verdient hatte. Nach einem halben Jahr Pause muss jedes Klatschen Musik in den Ohren der Künstler sein, und das dürfte bei Ilka Posin auch nach ihren ersten zehn Tagen, die sie bereits im Rahmen der Liedertour unterwegs war, nicht anders sein als bei Marcel Wricke, der erst seit vier Tagen auf Achse war.

Auch wenn die Beiden mit Hits wie „To love somebody“ von den Bee Gees, „The Look“ von Roxette, „Blowin' in the Wind“ von Bob Dylan, „I'm on fire“ von Bruce Springsteen einige Weltstars immer wieder im Verlauf ihres Konzerts gekonnt coverten, stammten die meisten Beiträge ihres Programms „phase eins“ doch aus der eigenen Feder. Wie Ilka Posin sagte, geht es in ihren Alltagsliedchen oder Liebesliedern fast immer um große Gefühle, um Freude, Trauer und Schmerz, aber auch um kleine Dramen.

So startet das Duo – sie auf dem Rhythmus-Instrument Cajon sitzend, die Gitarre in der Hand, den Fuß auf den Bodenschellen, er auf dem hohen Hocker ebenfalls die Gitarre spielbereit – mit einem seiner englischen Lieder „Give me back my Berlin“ (Gib mir mein Berlin zurück). In dem Fall handelt es sich um ihre alte Kneipe, in der sie Musik machen wollte, doch die war inzwischen zu.

Schnell hatten sich die beiden Künstler mit ihren beeindruckend klaren und klangvollen Stimmen in die Herzen der etwa drei Dutzend Besucher gesungen, die an den Bänken und Tischen auf dem Platz vor dem Café saßen, das sich mittlerweile als Kulturbistro etabliert hat. Die Zuhörer genossen das einstündige Programm plus Zugaben in den Abendstunden bei 32 Grad im Schatten und kühlen Getränken.

Ein Besucher, der zufällig auf der angrenzenden Landgrafenstraße vorbeikam, war so begeistert von der Musik, dass er Ilka Posin spontan einen Fünf-Euro-Schein in die Hand drückte. Im Gedenken an ihren amerikanischen Kollegen und guten Freund John Vaughan, der in Berlin lebte und 69-jährig im vorigen Jahr verstarb, stimmte die Musikerin mit dem Finger gen Himmel zeigend den von ihm komponierten Titel „Me and whiskey shot a hole in my heart“, an. Den Refrain – identisch mit der Titelzeile – hatte sie mit dem Publikum kurz eingeübt und alle stimmten kräftig mit ein.

Am Freitagabend stand für das Duo ein Gastspiel im Ringelnetz in Witzenhausen auf dem Programm.